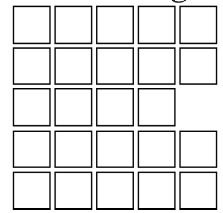


Es gilt das gesprochene Wort !

Stadt Erlangen



Ein Jahr im „grünen Bereich“

Jahresschlussrede 2007 von Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren der Medien, liebe Zuhörer,

Vor einer Woche sind wir hier zusammengesessen und haben den Haushalt 2008 beschlossen und damit die Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit im kommenden Jahr geschaffen – wieder einmal ein ausgeglichener Etat, der nicht zuletzt dank wachsender Investitionsspielräume gute, echte Perspektiven für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger aufzeigt.

Dass wir als Wirtschaftsstandort laut der in dieser Woche veröffentlichten IHK-Umfrage den Spitzenplatz in der Region einnehmen, bestätigt unser erfolgreiches Arbeiten und dass unsere Stadt auf starken Fundamenten steht.

– Sie werden verstehen, dass ich angesichts solch erfreulicher Ereignisse gern schon den Blick nach vorne richten möchte. Aber es ist gute Tradition in diesem Haus, in der Jahresschlusssitzung noch einmal auf die zu Ende gehenden 12 Monate zurückzuschauen und gemeinsam mit Ihnen an das Erreichte zu erinnern.

Bevor ich aber dies tue, möchte ich einiger Persönlichkeiten gedenken, die uns in diesem Jahr für immer verlassen haben:

Unsere Poeten Hans König und Dr. Inge Meidinger-Geise, der langjährige Chef unserer Statistik, Dr. Bernhard Hess, der Journalist und Ehrenamtler Erwin Gregor und unsere früheren Stadtratskollegen Georg Gröbner, Elke Lindner und Prof. Erwin Wolff.

Ich darf Sie bitten, sich für eine Minute des Gedenkens von Ihren Plätzen zu erheben.

Vielen Dank.

Meine bzw. unsere kleine Rückschau auf das Jahr 2007 kann natürlich nur mit einem Thema beginnen, mit „natürlichERLANGEN“, unserem großen Jahresmotto.

Unser Amt für Umweltschutz und Energiefragen hat in diesem Raum regelmäßig über das aktuelle Programm berichtet. Herr Wölfel hat bei unserer Abschluss-Presskonferenz im Walderlebniszentrum dazu vor kurzem eine von Ingeborg Stucke zusammengestellte Bildauswahl präsentiert, die ganz wunderbar den Charme dieses Umwelt-Sommerprogramms eingefangen hat. Gerne möchte ich Ihnen die Bilder heute abend zeigen und ein paar kurze Anmerkungen dazu machen.

natürlichERLANGEN 2007 hat unsere Erwartungen weit übertroffen: Die Stadt Erlangen ist in diesem Jahr angetreten, um das Umweltbewusstsein wieder in den Vordergrund zu stellen. Unterstützt wurde dieses Ziel von einer Vielzahl engagierter Bürgerinnen und Bürgern, den Kirchengemeinden, vielen Vereinen, Verbänden und Unternehmen. Wir können deshalb mit Recht davon sprechen, dass das „Umweltjahr“ auf einem breiten Konsens in der Bevölkerung beruht.

Die Aktivitäten waren weit gestreut. Zahlreiche Veranstaltungen luden dazu ein, die Freiflächen im Stadtgebiet unter dem Gesichtspunkt der Qualität und der Naherholung zu erfahren. Ein buntes Programm gab es vor allem in geschützten Landschaftsgebieten, so z. B. im besonders siedlungsnahen Naturschutzgebiet Exerzierplatz und im Regnitztal.

Besondere thematische Schwerpunkte wurden gesetzt zur Gestaltung städtischer Grünflächen – vor allem unter ästhetischen und künstlerischen Aspekten – und zur Energieeffizienz. Die „Eisblockwette“ am Hugentotenplatz fand große Aufmerksamkeit. Weitere herausragende Veranstaltungen in der Innenstadt waren zum Beispiel die Ausstellung des Künstlers Peter Wagenonner, die viertägige, vom Amt für Landwirtschaft und Forsten organisierte Messe „Wald-Holz-Umwelt“ oder der von der städtischen Abteilung Stadtgrün organisierte „Rosentag“. Zudem machte eine Reihe von Ausstellungen von der heimischen Gewässerfauna bis hin zum ökologischen Konsum viele Bereiche des Umweltschutzes anschaulich. Einen fundierten Hintergrund lieferte zudem die Universität mit ihrer Ringvorlesung „Die Umwelt schützen – warum und wie?“ Der Start des Umweltjahres mit Prof. Töpfer – bis vor kurzer Zeit Chef des Umweltprogramms der Vereinten Nationen – hat uns die globalen Aspekte unseres Handelns vor Augen geführt.

Einen wesentlichen Beitrag lieferten die Erlanger Kirchengemeinden mit den katholischen und evangelischen Dekanaten und der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde. Sie legten einen biblischen Garten am Bohlenplatz an, der von Erzbischof Dr. Schick geweiht wurde. Das Buch über den Biblischen Garten wurde am 6. Dezember 2007 vorgestellt. Erheblichen Zuspruch fanden auch die vielen Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden. Stellvertretend für viele seien hier der Bund Naturschutz und der Bezirksfischereiverein genannt, die durch Vorträge und Ausstellungen wichtige Beiträge leisteten.

Ein besonderer Schwerpunkt von natürlichERLANGEN 2007 lag in der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern aller Schularten. Zahlreiche Aktionen wurden von jungen Menschen getragen: Der Kunstparcours, die Naturschutzwoche am Exerzierplatz, die „i.d.n.-Werkstatt“, die Aktion „Saubere Stadt – sauberer Wald – saubere Gewässer“, die „Umweltwochen“ in der Berufsschule wie auch die Projekte „Hallo Zukunft“, in denen Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Perspektiven formulierten und schließlich die Abschlussveranstaltung im E-Werk, die von den Schülerinnen und Schülern des Marie-Therese-Gymnasiums hervorragend gestaltet wurde.

Der Blick auf die Zukunft macht uns auch klar, dass unser „Umweltjahr“ nur dann Sinn macht, wenn wir nachhaltige Wirkungen erzielen. Wir wollen deshalb zum Ende hin nicht nur Bilanz ziehen, sondern vielmehr den Blick dafür schärfen, wie sich der hohe Standard des Erlanger Umweltschutzes erhalten und ausbauen lässt.

Eine umweltfreundliche Stadt ist auch familienfreundlich– und umgekehrt. In einer Umfrage des Deutschen Städtetages unter Familien erhält unsere Stadt auch in der „gefühlten Umweltfreundlichkeit“ die Spitzenposition. Voraussetzung für die menschliche Gesundheit ist eine intakte Umwelt. Auch im Bereich Medizin und Gesundheit kann Erlangen mit dem Jahresmotto 2005 auf Erreichtem aufbauen.

Ökologisches Handeln setzt aber auch Wissen voraus sowie die Bereitschaft und die Fähigkeit, komplexe Systeme und unser Handeln darin zu verstehen und zu beurteilen. Deshalb wird die Umweltbildung langfristig eine große Rolle spielen.

Ziel ist also die Verzahnung unserer wichtigsten Zukunftsthemen:

- Kinder- und Familienfreundlichkeit,
- Gesundheit,
- Bildung und
- Umweltschutz.

Das „Umweltjahr“ wird nicht beiseite gelegt. Für das Jahr 2008 ist schon eine Reihe von Projekten in Planung. Darunter findet sich die Fortführung von Veranstaltungen, die sich als besonders attraktiv für die Erlanger Bevölkerung herausgestellt haben, wie z. B. die Aktionstage in Naturschutzgebieten. Weiterhin gab es Initiativen, die im „Umweltjahr“ gestartet sind und kontinuierlich weiterarbeiten möchten, wie die „i.d.n.-Werkstatt“ und der „Treffpunkt Umweltbildung“. Und eine neue Aktion mit Signalwirkung wurde schon vom Stadtrat beschlossen: Ab 2008 wird ein „Erlanger Umweltpreis“ verliehen: Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten sind aufgerufen, sich innovativ und kreativ mit ökologischen Themen auseinander zu setzen.

Da wir heute nicht das Ende unseres „Umweltjahres“ festhalten möchten, sondern eher die geglückte Startphase einer nachhaltigen Zielsetzung, sind Ideen und Anregungen weiterhin willkommen.

Einen herzlichen Dank sei an dieser Stelle nochmals an alle Akteure und Sponsoren von natürlichERLANGEN 2007 gerichtet und natürlich auch an die lokalen Medien für ihre intensive und konstruktive Begleitung über das gesamte Jahr!

Ich denke, Sie stimmen mir zu, wenn ich sage: Dass es so schön war, darauf können wir Erlangerinnen und Erlanger stolz sein.

Aber nicht nur auf dem Feld der Ökologie, auch sonst hat sich in diesem Jahr wieder sehr viel positives in Erlangen getan. Aus Zeitgründen möchte ich im nachfolgenden nur im Telegrammstil an einige besondere Ereignisse noch einmal erinnern.

Zu den besonderen Terminen gehörten im ersten Quartal fraglos die Gründung des Vereins Medical Valley Bayern, weiterhin unser sehr gutes Abschneiden bei einer Untersuchung des Schweizer Forschungsinstitutes Prognos in Sachen Zukunftsfähigkeit, in der wir bundesweit auf Rang 4 rangieren.

Auch das 1.000-jährige Bestehen des Erzbistums Bamberg haben wir mit einer schönen Ausstellung sowie einer eindrucksvollen Buchveröffentlichung des Stadtarchivs gefeiert. Mit dem Neubau für die Ganztagsbetreuung für den neuen G8-Zug am Marie-Therese-, am Emmy-Noether-, am Christian-Ernst- sowie am Gymnasium Fridericianum wurde in den letzten Monaten auch in diesem Bereich ein wichtiger Schritt getan.

Im zweiten Quartal sagte uns leider unser hochgeschätzter, langjähriger Kollege Erwin Batz adieu. Auch wenn er sich aus der ersten Reihe der Kommunalpolitik zurückgezogen hat: Wir hoffen ihn noch oft in unserem Kreis zu sehen und zu sprechen. Im Mai konnten wir gemeinsam mit unserem Alt-Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg das 25-jährige Bestehen des Skulpturengartens in fröhlich-gediegener Stimmung genießen.

Das Konzert der Big Band der Bundeswehr für einen guten Zweck war ein Höhepunkt des musischen Geschehens in unserer Stadt. Ein besonderes Ereignis war fraglos der 5. Bayerische Archivtag, der sich mit der Nutzung der neuen Medien beschäftigte. Eindrucksvoll war aber auch die Ausstellung „Von Lebensbäumen und Lebensräumen“ von Peter Wagenonner, für die sich unsere Kulturstiftung, insbesondere ihr Geschäftsführer Gerhard Wangemann, so eingesetzt hat.

Auch die zweite Jahreshälfte begann für uns Erlanger außerordentlich erfreulich. So konnten wir Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber zur Erweiterung unseres großartigen Innovationszentrums Medizintechnik und Pharma begrüßen. Im Stadtrat verabschiedeten wir das wichtige Integrationsleitbild zur Eingliederung von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshindergrund. Erfreulich ist, dass wir auch das Projekt SPUTNIK zur Eingliederung russland-deutscher Bürger auf den Weg bringen konnten. Gefeiert haben wir im übrigen mit unserem ehemaligen Beauftragten für das Ehrenamt, Rudolf Schloßbauer, und unserem hochgeschätzten und verehrten, langjährigen Kollegen Ruhi Teksifer, die beide die Bürgermedaille erhielten.

Im Urlaubsmonat August freuten wir uns über eine Meldung der Zeitschrift Healthy Living, die Erlanger den Status der zweitgesündesten Stadt in Deutschland bescheinigte. Und während in den Ferienmonaten die Schulen auf Vordermann gebracht wurden und die Freimaurerloge ihren 250. Geburtstag feierte, stieg unsere Einwohnerzahl auf ein Allzeithoch von inzwischen über 104.000.

Ein erstes Glanzlicht im Herbst war dann die Eröffnung der Erlangen Arcaden, die anfangs nicht unumstritten waren, aber von der Bevölkerung nach meinem Eindruck sehr gut angenommen wurden. Dank der guten Arbeit des Erlanger Architekten Prof. Kress fügten sie sich problemlos ins hugenottische Stadtbild ein.

Höhepunkte des letzten Quartals habe ich bereits zu Anfang dieser Rede genannt. Zu erwähnen ist natürlich unbedingt noch das wunderbare Partnerschaftsfest mit unseren Freunden aus Jena am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, das seinen Höhepunkt in einem Festakt im Markgrafentheater fand. Ein bisschen stolz hat uns im übrigen das Lob der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement für unser Bürgeramt gemacht.

Dass wir von 439 Städten und Landkreisen in Deutschland zu den TopTen der familienfreundlichsten Kommunen gehören, dokumentiert sich in der Familienatlas-Untersuchung 2007, den die Bundesregierung in Auftrag gegeben hatte. Ein neues Parkplatzleitsystem und die Einweihung der Aussegnungshalle in Steudach gehören zu den länger gehegten Wünschen, die in diesem Herbst in Erfüllung gingen. Ich freue mich auch über die einstimmige Streichung des Büchergeldes, die manchen Erlanger Eltern eine wirkliche Erleichterung gebracht hat.

Ich schließe mit zwei Personalien, die nicht unerwähnt bleiben dürfen: So feierte unser verehrter Bürgermeister sein 20-jähriges Dienstjubiläum und dass unser ehemaliger Kollege Joachim Herrmann Bayerischer Innenminister ist, darüber freuen sich gewiss nicht nur seine Parteifreunde.

Liebe Mitglieder des Stadtrates, meine sehr verehrten Damen und Herren, bevor nun gleich die FDP-Fraktion das Schlusswort für den Gesamtstadtrat spricht und damit die Weihnachtsferien für den Stadtrat einläutet, möchte ich gerne noch einige Worte des Dankes sagen.

Ich danke meinen beiden Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und Dr. Elisabeth Preuß für ihre nachhaltige Unterstützung und ihr vorbildliches Engagement.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle auch all denen in der Verwaltung, die mit ihrem Fleiß und ihrem Können die Stadtverwaltung Erlangen zu einem hochleistungsfähigen Dienstleistungsunternehmen entwickelt haben.

Entsprechendes gilt auch für die erfolgreiche Arbeit unserer kommunalen Tochterunternehmen. Ob groß, ob klein – sie haben eine sehr gute Arbeit gemacht. Dafür bin ich dankbar.

Ich danke schließlich auch dem Vorsitzenden unseres Gesamtpersonalrates, Herrn Hornauer, sowie allen seinen Personalratskolleginnen und -kollegen. Bei ihnen sind die Interessen unserer Beschäftigten in guten Händen.

Ein besonderes Wort des Dankes will ich zu guter letzt auch an all jene richten, die in ehrenamtlichen Funktionen in vielen Bereichen unserer Gesellschaft enorm wichtige Aufgaben unentgeltlich erfüllen. Der Beitrag, den sie leisten, lässt sich kaum in Worte fassen.

Ein letztes, aber keineswegs geringeres Dankeschön gilt auch heute wieder den Damen und Herren der Medien, insbesondere der Erlanger Nachrichten mit Herrn Greiner und Herrn Millian, und des Fränkischen Tags mit Herrn Busch, die auch im Jahr 2007 dafür gesorgt haben, dass wir immer gut informiert wurden.

Ihnen allen sage ich „danke“.

Ein allerletztes, wirklich ganz besonderes Wort des Dankes gilt heute einer besonderen Wegbegleiterin unserer kommunalpolitischen Arbeit. Ich begrüße an dieser Stelle noch einmal ganz persönlich Frau Karin Rokos. Sie hat sich in vier Jahrzehnten engagierter journalistischer Arbeit für die Erlanger Nachrichten zu einer Art Chronistin des modernen Erlangen entwickelt. Sie war und ist eine hervorragende Vermittlerin zwischen Kommunalpolitik und Öffentlichkeit, sie beschreibt, erläutert und kommentiert – immer fair – immer bedacht, beide Seiten zu Wort kommen zu lassen.

Sie, sehr geehrte, liebe Frau Rokos, sind heute zum letzten Mal in offizieller Mission für die Erlanger Nachrichten in diesem Stadtrat zu Gast. Ich darf Ihnen im Namen aller hier Anwesenden für Ihre großartige Leistung und für Ihre offene, ehrliche Art sehr, sehr herzlich danken. Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Glück im neuen Lebensabschnitt. Und wir wünschen uns aber auch, dass Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit wieder den Weg zu uns finden. Für Sie wird in diesem Haus immer ein Platz frei sein.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und gutes neues Jahr.

Medienkontakt:

Stadt Erlangen – Bürgermeister- und Presseamt – Pressestelle

Telefon 09131 – 86 2566 oder 86 2696

E-Mail presse@stadt.erlangen.de